Lokale Entwicklungsstrategie
Karpfenland Mittlere Oberpfalz

Büro für Kreis- und Regionalentwicklung
Landratsamt Schwandorf
Wackersdorferstr. 80
92421 Schwandorf

Unterstützung durch:
Schule für Dorf- und Landentwicklung Plankstetten
INHALT

Inhalt ............................................................................................................................................................................. 1
Abbildungsverzeichnis .................................................................................................................................................. 2
LES - Lokale Entwicklungsstrategie EMFF 2014-2020 ................................................................................................ 1
1. Festlegung des FLAG-Gebiets Karpfenland Mittlere Oberpfalz ........................................................................... 1
   Begründung: Überschreitung der Einwohner-Grenze ........................................................................................... 2
   Weitere regionale Initiativen .................................................................................................................................. 2
2. FLAG - Fischereiliche Lokale Aktionsgruppe ........................................................................................................ 6
   2.1. Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur ...................................................................................................... 6
   2.2. Aufgaben und Arbeitsweise ............................................................................................................................ 6
   2.3. Geschäftsführung / FLAG Management ........................................................................................................ 9
3. Ausgangslage und SWOT-Analyse .................................................................................................................... 11
   3.1. Zusammenfassung der wichtigsten Konsequenzen aus der vergangenen Förderperiode EFF für den neuen EMFF-Prozess .......................................................................................................................... 11
   3.2. Strukturdaten Raumstruktur und Demografische Entwicklung ................................................................ 12
   3.3. SWOT als Resultat der Bürgerbeteiligung – Stärken und Schwächen ........................................................ 19
   3.4. Ableitung des Entwicklungsbedarfs .............................................................................................................. 23
   3.5 bestehende Planungen/Initiativen in LES -relevanten Bereichen ................................................................ 25
4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge ........................................................................................... 26
   4.1. Europa 2020, ELER und EMFF-Prioritäten: ................................................................................................. 28
   4.2. projektbezogene und prozessbezogene Handlungsziele ............................................................................ 29
   4.3. qualitative und quantitative Indikatoren für die Zielerreichung ................................................................. 30
   4.4. Finanzplanung .............................................................................................................................................. 32
   4.5. Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse .................................................................................. 32
5. FLAG-Projektauswahlverfahren .......................................................................................................................... 35
   Regeln für das Projektauswahlverfahren ............................................................................................................ 35
   Projektauswahlkriterien ....................................................................................................................................... 36
6. Prozesssteuerung und Kontrolle ......................................................................................................................... 39
   Aktionsplan .......................................................................................................................................................... 39
   Monitoring ........................................................................................................................................................ 40
   Evaluierung ....................................................................................................................................................... 41
ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 Karpfenland Mittlere Oberpfalz ...........................................................................................................................................................................1
Abbildung 2 LAG früher und heute ..............................................................................................................................................................................2
Abbildung 3 andere regionale Initiativen .................................................................................................................................................................5
Abbildung 4 das plus der oberpfalz e.V. .................................................................................................................................................................5
Abbildung 5 Neuorganisation FLAG und LAG im Verein .....................................................................................................................................6
Abbildung 6 Organigramm Strukturen und Abläufe .................................................................................................................................7
Abbildung 7 LEP Bayern 2013 Auszug Strukturkarte .....................................................................................................................................12
Abbildung 8 Flächennutzung Vergleich BY-OPF-SAD .....................................................................................................................................12
Abbildung 9 Fließgewässer im Karpfenland, Charlottenhofer Weihergebiet ................................................................................................13
Abbildung 10 Einpendler - Auspendler .............................................................................................................................................................14
Abbildung 11 Beschäftigte nach Beruf und Alter 2013 ....................................................................................................................................14
Abbildung 12 Beschäftigte und Unternehmen nach Wirtschaftszweigen ...............................................................................................15
Abbildung 13 Bevölkerungsentwicklung LK SAD ......................................................................................................................................16
Abbildung 14 Altersverteilung 2012 und 2032 ..................................................................................................................................................16
Abbildung 16 Übernachtungszahlen Landkreis Schwandorf ..................................................................................................................17
Abbildung 16 Ländliche Entwicklung im Gebiet ......................................................................................................................................18
Abbildung 17 Der Weg zur LES .................................................................................................................................................................23
Abbildung 18 Workshop Tourismus/Kultur ..................................................................................................................................................23
Abbildung 19 Ableitung der Ziele der LES .............................................................................................................................................24
Abbildung 20 Interaktion der Ziele .............................................................................................................................................................28
Abbildung 21 Berichterstattung zur Regionalkonferenz ..................................................................................................................33
Abbildung 22 Zeitschiene Entstehung der LES Karpfenland ......................................................................................................................................34
Die regionale und landkreisüberschreitende Kooperation des Fischwirtschaftsgebietes „Karpfenland Mittlere Oberpfalz“ hat sich 2010 im Rahmen des Programms EFF mit dem Fokus auf Verbesserung des Marketings und der Vermarktung sowie der Angebotsvielfalt rund um den Oberpfälzer Karpfen und die Teichwirtschaft zusammengeschlossen.

Geographische Abgrenzung des Fischwirtschaftsgebietes Karpfenland Mittlere Oberpfalz:

Das Gebiet der FLAG Karpfenland umfasst auf einer Fläche von 1.889 km² neben dem kompletten Landkreis Schwandorf auch Kommunen aus den Nachbarlandkreisen Amberg-Sulzbach (Hahnbach, Freudenberg, Schnaittenbach, Hirschau und Freihung im Bereich der oberen Vils und des Ehenbachtals) und aus dem Landkreis Cham (Stamsried, Pösing und Pemfling im Regental). Keine Kommune ist Teil einer anderen FLAG.

Abbildung 1 Karpfenland Mittlere Oberpfalz


Tabelle 1 Einwohnerzahlen im Karpfenland

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ort</th>
<th>Einwohnerzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Freihung, M</td>
<td>2573</td>
</tr>
<tr>
<td>Nittenau, St</td>
<td>8600</td>
</tr>
<tr>
<td>Freudenberg</td>
<td>4224</td>
</tr>
<tr>
<td>Wernberg-Köblitz, M</td>
<td>5586</td>
</tr>
<tr>
<td>Hahnbach, M</td>
<td>4872</td>
</tr>
<tr>
<td>Oberviechtach, St</td>
<td>4918</td>
</tr>
<tr>
<td>Hirschau, St</td>
<td>5793</td>
</tr>
<tr>
<td>Pfreimd, St</td>
<td>5368</td>
</tr>
<tr>
<td>Schnaittenbach, St</td>
<td>4254</td>
</tr>
<tr>
<td>Schmidgaden</td>
<td>2882</td>
</tr>
<tr>
<td>Pemfling</td>
<td>2204</td>
</tr>
<tr>
<td>Schönsee, St</td>
<td>2519</td>
</tr>
<tr>
<td>Pösing</td>
<td>990</td>
</tr>
<tr>
<td>Schwandorf, GKSt</td>
<td>27817</td>
</tr>
<tr>
<td>Stamsried, M</td>
<td>2140</td>
</tr>
<tr>
<td>Schwarzbach b. Nabburg</td>
<td>1450</td>
</tr>
<tr>
<td>Altendorf</td>
<td>900</td>
</tr>
<tr>
<td>Schwarzenfeld, M</td>
<td>6311</td>
</tr>
<tr>
<td>Bodenwörth</td>
<td>4142</td>
</tr>
<tr>
<td>Schwarzhofen, M</td>
<td>1441</td>
</tr>
<tr>
<td>Bruck i.d.Opf., M</td>
<td>4359</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadlern</td>
<td>524</td>
</tr>
<tr>
<td>Burglengenfeld, St</td>
<td>12433</td>
</tr>
<tr>
<td>Steinberg am See</td>
<td>1890</td>
</tr>
<tr>
<td>Dieterskirchen</td>
<td>1020</td>
</tr>
<tr>
<td>Stulln</td>
<td>1657</td>
</tr>
<tr>
<td>Fensterbach</td>
<td>2398</td>
</tr>
<tr>
<td>Teublitz, St</td>
<td>7308</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**BEGRÜNDUNG: ÜBERSCHREITUNG DER EINWOHNER-GRENZE**

Mit 170.110 Einwohnern ist die, für die EMFF-Fördergebiete üblicherweise vorgesehene, Einwohnergrenze von 150.000 Personen im Karpfenland Mittlere Oberpfalz überschritten. Die Festlegung der Gebietskulisse „Karpfenland“ umfasst seit 2010 diejenigen Kommunen der Mittleren Oberpfalz, die in erheblichem Ausmaß durch die Teichwirtschaft geprägt sind, sowohl Fließ- als auch Stillgewässer aufweisen (siehe auch Punkt 3.1.), und direkt über die ansässigen Teichwirtschaftsbetriebe als auch indirekt (Gewässer für Angler, Landschaftsbild) seit Jahrhunderten in Aquakultur und Fischerei involviert sind. Diese zusammenhängende Gebietskulisse, die aus geografischer, wirtschaftlicher und sozialer Sicht eine funktionale zusammenhängende Einheit bildet und in deren Kultur und Landschaftsbild die Teichwirtschaft seit jeher eine wesentliche Rolle spielt und die seit Jahren erfolgreich und identitätsstiftend als Karpfenland zusammenarbeitet, möchte auch weiterhin gemeinsam als „Karpfenland“ wahrgenommen werden.

**WEITERE REGIONALE INITIATIVEN**

LAG Landkreis Schwandorf: Aus zwei mach eins


In den letzten Jahren hatte sich herausgestellt, dass viele Problemlagen und Projekte einen größeren Bezugsrahmen sinnvoll machen, da sie sich nicht auf kleinere Teilräume beschränken. Dies betrifft insbesondere auf übergeordnete Querschnittsthemen wie „Demographie“ und „Energie“ zu. Weiterhin orientieren sich z.B. Wander- und Radwegekonzepte mehr an natürlichen Gegebenheiten (z.B.: Flussverläufe) als an den

### Tabelle

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ort</th>
<th>Einwohner</th>
<th>Ort</th>
<th>Einwohner</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gleiritsch</td>
<td>661</td>
<td>Teunz</td>
<td>1874</td>
</tr>
<tr>
<td>Guteneck</td>
<td>864</td>
<td>Thannstein</td>
<td>989</td>
</tr>
<tr>
<td>Maxhütte-Haidhof, St</td>
<td>1069</td>
<td>Trausnitz</td>
<td>958</td>
</tr>
<tr>
<td>Nabburg, St</td>
<td>6065</td>
<td>Wackersdorf</td>
<td>5102</td>
</tr>
<tr>
<td>Neukirchen-Balbini, M</td>
<td>1143</td>
<td>Weiding</td>
<td>496</td>
</tr>
<tr>
<td>Neunburg vorm Wald, St</td>
<td>8014</td>
<td>Winklarn, M</td>
<td>1425</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedermurach</td>
<td>1248</td>
<td>Gesamt</td>
<td>170.110</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Lokale Entwicklungssstrategie - Karpfenland Mittlere Oberpfalz


Die positive Öffentlichkeitsarbeit und die breite Bürgerbeteiligung bei der Erarbeitung der neuen LEADER-Strategie in den Regionalkonferenzen im Frühjahr 2014 hatte einen neuerlichen Motivationsschub in der Region zur Folge und gipfelte am 30.07.2014 in 106 Gründungsmitgliedern des neuen Vereins: Regionalentwicklung im Landkreis Schwandorf e.V. Die Mitglieder decken ein breites Interessensspektrum ab, so dass sich im Verein viele „Experten“ aus den unterschiedlichsten Fachbereichen und gesellschaftlichen Gruppierungen wiederfinden.

Der Zustrom neuer Mitglieder reißt auch seitdem nicht ab. Durch die Integration des Karpfenland Mittlere Oberpfalz in die gemeinsame Struktur kann der Verein heute (Juli 2015) bereits stolz auf 144 Mitglieder sein.

Im diesem neuen regionalen Entwicklungsprozess, der in der Erstellung der LEADER-LES mündete, wurden durch zahlreiche Vorgespräche mit den Entscheidungsträgern und die Bürgerbeteiligung in den beiden Regionalkonferenzen in den Teilräumen Nord und Süd die Problemlagen, Potentiale und Zielsetzungen zusammengeführt und damit die Grundlage einer gemeinsamen Strategie der regionalen Entwicklung für die nächsten Jahre für den gesamten Landkreis entwickelt. Mit dieser Strategie wurde sich Ende 2014 erfolgreich um den Status LAG beim StMELF beworben: Am 12.03.2015 wurde der Landkreis Schwandorf offiziell zur LAG ernannt. Derzeit (Stand: Juni 2015) laufen die Vorbereitungen zur Einrichtung des LAG/FLAG-Managements am Büro für Kreis- und Regionalentwicklung am Landratsamt Schwandorf, welches gleichermaßen für die Umsetzung der Programme LEADER und EMFF des StMELF zuständig sein wird.

LAG AMBERG SULZBACH


LAG CHAM


REGIONALMANAGEMENT SCHWANDORF

Seit 2008 ist ein landkreisweites Regionalmanagement (StMFLH) im Landkreis Schwandorf angesiedelt, mit diesem ist die neue LAG Schwandorf deckungsgleich. Das Regionalmanagement ist- wie das künftige LAG-und FLAG-Management auch- direkt beim Landkreis im Sachgebiet „Büro für Kreis- und Regionalentwicklung“ installiert
und direkt dem Landrat unterstellt, eine enge Zusammenarbeit der beiden Instrumente und ständiger Informationsaustausch sind daher sichergestellt. Themengebiete des Regionalmanagements reichen von den Bereichen Wirtschaft mit Fachkräftenetzwerke und Direktvermarktung über Umwelt, Klimaschutz und Energie bis zu Netzwerken und Kooperationen (z.B.: interkommunale Klärschlammvorwertung, Verein „das plus der oberpfalz“).

REGIONALMANAGEMENT CHAM


AOVE (ILE)


ILE BRÜCKENLAND


IRE IN EFRE-GEBIETE

Im Mai 2015 wurden vier weitere IRE in EFRE Gebiete in der Region erfolgreich anerkannt. Die Abbildung 3 zeigt deren räumliche Lage. Thematisch werden sich die IREs mit unterschiedlichen Schwerpunkten beschäftigen:

Die IRE Leben im Fluss entlang des nördlichen Naabtals (Kommunen Wernberg-Köblitz, Pfreimd, Nabburg, Trausnitz und Schwarzenfeld) legt den Fokus auf die Jugend und das Zusammenleben der Generationen sowie den Themenkomplex Energie.

Die IRE Regental (Kommune Nittenau und aus dem Landkreis Cham die Kommunen Reichenbach, Walderbach und Roding) beschäftigt sich neben den Bereichen Tourismus und Kultur mit dem Hochwasserschutz, daher reicht das Gebiet der IRE, dem Verlauf des Flusses Regen folgend, bis in den Landkreis Cham.


Die IRE Brückenland resultiert aus der guten Zusammenarbeit der grenz- und landkreisüberschreitenden LAG Brückenland Bayern Böhmen (die Kommune Eslarn aus dem Landkreis Neustadt a. d. WN, sowie aus dem
Landkreis Schwandorf die Kommunen Schönsee, Weiding, Stadlern, Oberviechtach, Teunz, Winklarn, Niedermurach, Guteneck, Altendorf, Thanstein und Schwarzach bei Nabburg) und möchte diese fortführen. Themen sind die Leerstandsproblematik und die grüne Infrastruktur mit Hochwasserschutz sowie der Erhalt des natürlichen und kulturellen Erbes. Im Entscheidungsgremium und auf den Koordinierungstreffen wird die IRE Brückenland durch Bürgermeister Böhm repräsentiert.

Abbildung 3 andere regionale Initiativen

STÄDTEDREIECK

Im südwestlichen Landkreis haben sich die Städte Maxhütte-Haidhof, Teublitz und Burglengenfeld zum Städtedreieck zusammengeschlossen. Gemeinsam setzen sie seit Jahren erfolgreich ein Raumordnerisches Entwicklungskonzept (ROEK) um. Umgesetzte Projekte betreffen das kommunale Beschaffungswesen, einen gemeinsamen Bibliotheksverbund sowie Image- und Marketingkampagnen.

DAS PLUS DER OBERPFALZ


ZUSAMMENARBEIT UND KOORDINATION

Durch die Zusammenfassung des FLAG und LAG-Managements im Büro für Kreis – und Regionalentwicklung am Landratsamt Schwandorf und die zweimal jährlich stattfindenden Koordinierungstreffen, bei der alle oben genannten Initiativen geladen werden, ist eine enge Zusammenarbeit, guter Informationsaustausch und Koordination der Projekte gesichert.
2. FLAG - FISCHEREILICHE LOKALE AKTIONSGRUPPE

2.1. RECHTSFORM, ZUSAMMENSETZUNG, STRUKTUR

Neuorganisation der FLAG mit der landkreisweiten LAG im Verein Regionalentwicklung im Landkreis Schwandorf e.V.:

Abbildung 5 Neuorganisation FLAG und LAG im Verein

Um ein noch breiteres Netzwerk an Partnern und Initiativen einzubinden, wurde aus den bisher zwei LAGen, die den Landkreis nur in Teilen abdeckten, eine landkreisweite regionale Entwicklungsbewegung. Institutionalisierung wurde die Bewegung durch die Gründung eines Vereins „Regionalentwicklung im Landkreis Schwandorf e. V.“ am 30.07.2014 mit über einhundert Gründungsmitgliedern. Dieser Verein fungiert als Dachorganisation für die FLAG (im Sinne des EMFF) und die LAG (Im Sinne von LEADER), wie Abbildung 5 zeigt.


Struktur: Um die Ausgewogenheit der Interessen und einen starken Einfluss der WiSo-Partner im Sinne der CLLD-Strategie (community led local development) zu gewährleisten, wurde auf einen hohen Anteil WiSo Partner im Entscheidungsgremium Steuerkreis, der sich aus dem Vorsitzenden des Vereins Regionalentwicklung im Landkreis Schwandorf e.V. und 11 zusätzlich gewählten Mitgliedern zusammensetzt, geachtet. Das Verhältnis im Entscheidungsgremium Steuerkreis ist derzeit 67 % (8) WiSo-Partner zu 33 % (4) öffentlichen Mitgliedern.


Fazit: Mit dem Steuerkreis ist so ein integratives, thematisch breit gefächertes Gremium entstanden, das die Bereiche Privatwirtschaft, Tourismus, Hotellerie/Gastronomie, Teichwirtschaft, Fischerei und Angeln abbildet und damit ein breites Spektrum aller relevanten Schwerpunktbereiche der neuen LES- abdeckt.

2.2. AUFGABEN UND ARBEITSWEISE

VEREINszWECK


Der Verein ist eine Interessengemeinschaft, deren Zweck es auch ist, die Mitglieder sowie andere regionale Akteure bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zu unterstützen und zu fördern, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen und deren Wirtschaftskraft nachhaltig stärken sollen.

Zusammensetzung und Aufgabenverteilung:

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Steuerkreise (Entcheidungsgremium i. S. v. Leader und EMFF) und der (Fach-)Beirat (siehe auch §§ 8 bis 11 der Satzung).

Abbildung 6 Organigramm Strukturen und Abläufe

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Sie besteht derzeit (Juni 2014) aus 144 Personen (siehe Anhang Punkt 5). Diese hat vielfältige Aufgaben, u.a.:

- Entwicklung, Abstimmung, Annahme und Änderung der Lokalen Entwicklungsstrategie, der Satzung und der Geschäftsordnung(en)
• Entlastung und Wahl des Vorstands sowie von weiteren Mitgliedern des Steuerkreises und der Kassenprüfer
• die Annahme und Änderung der Beitragsordnung, des Haushaltsplans, sowie Genehmigung des Jahresberichts des Vorstands
• Beschluss über die Auflösung des Vereins und den Ausschluss von Mitgliedern.

VORSTAND
Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins und setzt sich zusammen aus 8 Personen: Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, Schatzmeister, vier weiteren Vorstandsmitgliedern sowie dem Geschäftsführer als nicht stimmberechtigtes Mitglied.

STEUERKREIS FLAG KARPFENLAND (ENTSCHEIDUNGSGREMIUM EMFF)
Der 12-köpfige Steuerkreis sorgt für die Durchführung eines ordnungsgemäßen, transparenten Projekt auswahlverfahrens und der Steuerung und Kontrolle der Lokalen Entwicklungsstrategie im Rahmen des EMFF. Er besteht aus dem Vorstand des Vereins Regionalentwicklung im Landkreis Schwandorf und 11 zusätzlichen, durch die Mitgliederversammlung gewählten, Mitgliedern.


PROJEKTAUSWAHL
Bei der Auswahlsentscheidung sorgt der Steuerkreis für:
• eine Einstufung der Vorhaben nach ihrem Beitrag zum Erreichen der Ziele und damit zu einer nachvollziehbaren Auswahlentscheidung auf der Grundlage der EMFF-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der FLAG zur Erreichung der Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie
• Transparenz bei der Projektauswahl
• Vermeidung von Interessenskonflikten von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums, diese sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen
• Sicherstellung, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen WiSO-Bereich stammen und weder der öffentliche Sektor noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind und der Fischerei-/Aquakultursektor maßgeblich an der Bewertung und Beschlussfassung über Projekte beteiligt ist.
• Umsetzung, Überwachung und Steuerung der Entwicklungsstrategie

KONTROLLE/STEUERUNG
Monitoring der Projekte und Finanzen findet laufend durch das FLAG-Management statt. Am Ende des jeweils zweiten und vierten Quartals werden der Stand des Monitoring (Projekte und Finanzen) und der Aktionsplan auf den Kooperationstreffen im Steuerkreis und auf der Mitgliederversammlung besprochen und gegebenenfalls am Ende jeden Halbjahres, mindestens jedoch einmal jährlich fortgeschrieben.
Die Beschlüsse zur Anpassung und Fortschreibung der lokalen Entwicklungsstrategie bedürfen zu ihrem Wirksamwerden der Zustimmung der Mitgliederversammlung.

**TRANSPARENZ/ÖFFENTLICHKEIT**


**BEIRAT**


**ARBEITSKREISE**

Es können bei Bedarf thematische Arbeitskreise eingerichtet werden, diese werden sich jedoch größtenteils erst im Lauf der Zeit aus den vielfältigen Themenstellungen ergeben und wurden nicht vorab festgelegt. Das FLAG Management unterstützt diese Arbeitskreise bei Bedarf organisatorisch und personell z.B. durch Bereitstellung von Tagungsräumen, Rechercheunterstützung, Einladungsversand und Protokollierung der Ergebnisse.

### 2.3. GESCHÄFTSFÜHRUNG / FLAG MANAGEMENT


Die Hauptaufgaben des LAG-/FLAG-Managements sind die Umsetzung des LES, insbesondere durch Projektmanagement, Unterstützung, Controlling und die Öffentlichkeits- und Netzwerksarbeit.

**PROJEKTMANAGEMENT**


**UNTERSTÜTZUNG**

Die Unterstützung des Steuerkreises durch die Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der FLAG sowie die Unterstützung der Arbeitskreise und Projektgruppen bei Ihrer Arbeit sind ebenfalls Teil der Aufgaben des FLAG-Managements.

**CONTROLLING**


**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/MARKETING**


**NETZWERK**


3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE


In der darauf folgenden SWOT unter Punkt 3.3. wird sich nur auf die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung bei der Regionalkonferenz Karpfenland am 17.04.2015 berufen.

Aus diesen Ergebnissen wurde in Punkt 3.4. der Entwicklungsbedarf und die Potentiale der Region abgeleitet.

Zusätzlich geführte Expertengespräche mit Fachstellen und möglichen Projektträgern stellten neben diesen Erkenntnissen die Grundlage für die Zielsetzungen der neuen lokalen Entwicklungsstrategie im folgenden Kapitel 4 dar.

3.1. ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN KONSEQUENZEN AUS DER VERGANGENEN FÖRDERPERIODE EFF FÜR DEN NEUEN EMFF-PROZESS


Im neuen LES-Prozess ist es gelungen, durch zahlreiche Vorgespähte seit 2014 mit den Entscheidungsträgern, Experten, Fachstellen und Beteiligten sowie durch die Bürgerbeteiligung mit 38 Personen bei der Regionalkonferenz die Problemlagen, Potentiale und Zielsetzungen zusammenzuführen und damit die Grundlage einer gemeinsamen Strategie für die regionalen Entwicklung für die nächsten Jahre zu entwickeln.


So fand die Bürgerbeteiligung, die sogenannte Regionalkonferenz Karpfenland Mittlere Oberpfalz, zu der über alle drei Landkreise über 200 relevante Akteure geladen wurden, am 17.04.2015 in Schwandorf statt. Mit 38 aktiven
Teilnehmern, die ihre Ideen für die LES einbrachten, war die Bürgerbeteiligung ein großer Erfolg. Die Koordination der Strategieerstellung und Vorbereitung der neuen FLAG übernahm das landkreisweit agierende Regionalmanagement und das Büro für Kreis und Regionalentwicklung am Landratsamt Schwandorf, unterstützt durch das erfahrene Moderatorenteam der SDL Plankstetten. Auf der Regionalkonferenz wurden die Stärken und Schwächen sowie die Zielsetzungen und mögliche Projekte in unterschiedlichen Themenbereichen durch Workshops ermittelt. Aus den Ergebnissen dieses Bürgerbeteiligungsprozesses wurde, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluierung, zusätzlicher Strukturdaten und der Expertengespräche, die neue Strategie und ihre Zielsetzungen entwickelt.

3.2. STRUKTURDATEN RAUMSTRUKTUR UND DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

WIRTSCHAFTSSTANDORT

FLÄCHE - NUTZUNG

Im Karpfenland Mittlere Oberpfalz mit einer Größe von 1.889 km² sind 170.110 Einwohner verzeichnet. Es ergibt sich eine Einwohnerdichte von 90 Einwohnern je km². Flächenmäßig ist der Landkreis Amberg-Sulzbach mit knapp einem Viertel vertreten, der Landkreis Cham mit rund 6,5 %. Die durchschnittlichen Einwohnerzahlen liegen im Landkreis Schwandorf mit 98 Einwohner/km² um ein Drittel höher als im Landkreis Amberg-Sulzbach (66 Einwohner/km²), dessen Wert auch für die drei Kommunen in Cham realistisch ist.

Alle Kommunen des Karpfenlands werden im LEP 2013 dem ländlichen Raum zugeordnet und als Raum mit besonderem Handlungsbedarf deklariert.

![Abbildung 7 LEP Bayern 2013 Auszug Strukturkarte](image)

Das Karpfenland ist im Vergleich zur Oberpfalz und zum Freistaat Bayern sehr wald- und wasserreich und hat im Vergleich den geringsten Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche (LNF). Hier ist der Landkreis Schwandorf im Vergleich mit Oberpfalz und Bayern dargestellt:

![Abbildung 8 Flächennutzung Vergleich BY-OPF-SAD](image)


**FLIEßGEWÄSSER**

Von Nord nach Süd verläuft die Naab als prägender Fluss auf rund 65,4 km Länge durch das Karpfenland. Im Nordwesten fließt der Ehenbach von Schnaittenbach aus über 10 km durch die Region, bis er bei Wernberg-Köblitz in die Naab mündet. Im Osten fließt der Pfreimd nach der Trausnitztalsperre der Naab zu. Die Schwarzach „halbiert“ das Karpfenland Mittlere Oberpfalz förmlich und fließt knapp 50 km durch das Gebiet– bis sie in Schwarzenfeld in die Naab mündet. Im Süden ist der Regen von Nittenau auf einer Länge von ca. 16 km durch den Landkreis Schwandorf unterwegs Richtung Cham.\(^4\) Dank der guten Wasserqualität sind fast alle Süßwasser-Fischarten vertreten: reiche Welsbestände sowie Hechte, Zander, Rapfen, Karpfen, Barsche, Aale, Quappen und viele Weißfischarten.\(^5\)

![Abbildung 9 Fließgewässer im Karpfenland\(^6\), Charlottenhofer Weihergebiet](image)

**SEEN UND TEICHE**

Neben den traditionellen Teichen, die der Fischzucht dienen hat das Karpfenland mittlere Oberpfalz noch weitere Stillgewässer zu bieten: die Seen des Oberpfälzer Seenlandes, die aus ehemaligen Braunkohletagebauten entstanden, das Charlottenhofer Weihergebiet (siehe Abbildung 9), Hammersee und Eixendorfer (Stau-)See. Zudem gibt es noch viele kleinere Seen, deren Gruben früher zum Kiesabbau genutzt wurden und die- jetzt mit Wasser gefüllt – wahre Fischparadiese sind.

Werden alle Gewässer addiert, ergeben sich folgende Gewässerflächen für das Karpfenland:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Landkreis Schwandorf</th>
<th>Landkreis Cham</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Wasserfläche der Teiche:</td>
<td>669,30 ha</td>
</tr>
<tr>
<td>Wasserfläche der Seen:</td>
<td>1.034,28 ha</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl der Teiche (&gt;1.000m(^3))</td>
<td>2.408</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl der Seen</td>
<td>307</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Landkreis Schwandorf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gemeinde Stamsried</td>
</tr>
<tr>
<td>Wasserfläche aller Stillgewässer:</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| Gemeinde Pößing:
| Wasserfläche aller Stillgewässer: | 10,90 ha |
| Gemeinde Pemfling: |
| Wasserfläche aller Stillgewässer: | 55,40 ha |

---

\(^3\) eigene Darstellung nach: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Stand: 02.10.14.


\(^5\) Quelle: ZOSL

**Lokale Entwicklungsstrategie - Karpfenland Mittlere Oberpfalz**

**Landkreis Amberg-Sulzbach**  
*bewirtschaftete Teiche*  
(Angaben Mehrfachanträge der Landwirte, Quelle AELF, Amberg)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gemeinde</th>
<th>bewirtschaftete Teiche</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Markt Freihung</td>
<td>45,02 ha</td>
</tr>
<tr>
<td>Bewirtschaftete Teiche</td>
<td>4,23 ha</td>
</tr>
<tr>
<td>Unbewirtschaftete Teiche</td>
<td>10,51 ha</td>
</tr>
<tr>
<td>Gemeinde Hahnbach</td>
<td>25,10 ha</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadt Hirschau</td>
<td>34,80 ha</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadt Schnaittenbach</td>
<td>79,50 ha</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**ARBEITSMARKT**

Bei der Charakterisierung des Wirtschaftsräumes hilft die Summe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.


Abbildung 10 Einpendler - Auspendler

Abbildung 11 Beschäftigte nach Beruf und Alter 2013


Bei den Unternehmen dominieren Verkehr und Lagerei vor Unternehmensdienstleistungen und Produktion, 7 % der Betriebe verfallen auf das Gastgewerbe, 2 % auf Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei. Nach Wirtschaftszweigen differenziert dominieren Beschäftigte des verarbeitenden Gewerbes mit 37,7 % vor dem Kfz-Handel und Instandsetzung mit 15,9 % und dem Gesundheits- und Sozialwesen mit 10,3 % (siehe Abbildung 12). Hier bildet sich die Kleinteiligkeit der teichwirtschaftlichen Betriebe, die zu nahezu 100 % im Nebenerwerb geführt werden, deutlich ab.

---

8 Bayrisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Beschäftigtenstatistik, Stichtag: 30.06.2013.
9 Bayrisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Sozialversicherungspfl. Beschäftigte am Arbeitsort (Anzahl), Stichtag: 30.06.2013
VERKEHR UND INFRASTRUKTUR


DEMOGRAPHIE

NAHVERSORGUNG


BEVÖLKERUNG- DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG


Mit einem kontinuierlichen Absinken der Bewohnerzahlen wird ab dem Jahr 2018 gerechnet, dieses wird zuerst geringer ausfallen und sich später verstärken. Von Verlusten in Höhe von jährlich 100-200 Bewohnern bis zum

Abbildung 13 Bevölkerungsentwicklung LK SAD

Die aktuelle Altersverteilung aus 2012 und ihre vorausberechnete Entwicklung bis zum Jahr 2032 ist in Abbildung 14 dargestellt, insbesondere die deutliche Abnahme der 15 bis 25-jährigen im Gegensatz zu heute, fällt hier, neben der allgemeinen Tendenz der Überalterung, ins Auge.

Abbildung 14 Altersverteilung 2012 und 2032


SOZIALES


FREIZEIT: NATUR & KULTUR

TOURISMUS UND NAHERHOLUNG


Im Bereich Übernachtungszahlen hält sich das LAG-Gebiet stabil mit kontinuierlichem, leichtem Wachstum. Seit 2009 bis 2013 hat sich die Anzahl der privaten Übernachtungen um 22.200, die der gewerblichen sogar um 34.500 Übernachtungen erhöht. Diesen Stand zu halten und den Standard weiter zu verbessern um zusätzliches Wachstum zu generieren und evtl. auch neue Zielgruppen zu erschließen, wird die Aufgabe der nächsten Jahre sein.16

Abbildung 15 Übernachtungszahlen Landkreis Schwandorf

16 Zahlen: Tourismusgemeinschaft im Naturpark Oberpfälzer Wald
KULTUR


DORFENTWICKLUNG

Im Gebiet Schwandorf finden derzeit 36 Projekte der Flurneuordnung und Dorferneuerung sowie Erschließungsvorhaben des ALE statt:

Im Einzelnen: Thanstein: Berg, Dautersdorf, Kiesenberg, Kulz; Schönsee: Dietersdorf FLT, Dieterskirchen; Fensterbach: Dürnsricht III eDE; Neukirchen-Balbini: Egelsried; Neunburg vorm Wald: Fuhrn, Katzdorf, Kemnath bei Fuhrn, Kleinwinklarn, Mitterauerbach, Pissau FLT, Seebarn II, Wundsheim; Oberviechtach: Gemeindeverbund Oberviechtach und Schönseer Land; Gleiritsch: Gleiritsch eDE; Guteneck: Oberkatzbach; Stulln: Grafenricht 2 FLT; Schwarzhofen: Haag b.Schwarzhofen, Schönau; Schwandorf: Haselbach II, Schwandorf- Süd; Pfreimd: Hohentreswitz-Rappenberg eDE; Schwarzenfeld: Irrenlohe; Bodenwöhr: Pingarten FLT, Windmals; Maxhütte-Haidhof: Pirkensee eDE, Winkerling eDE; Teublitz: Premberg; Steinberg a. See: Steinberg a. See; Teunz: Teunz II; Weiding: Weiding; Altendorf: Willhof FLT; Schwarzach b. Nabburg: Wölsendorf;17

Abbildung 16 Ländliche Entwicklung im Gebiet18

---


In diesem Bereich wird im Brückenland im nordwestlichen Teil des Landkreises bereits interkommunal zusammearbeitet, eine Institutionalisierung durch Gründung einer ILE ist derzeit in Planung. Weitere interkommunale Verbände gründen sich derzeit, um diese Thematiken ebenfalls interkommunal zu bearbeiten.

3.3. SWOT ALS RESULTAT DER BÜRGERBETEILIGUNG – STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Die auf der Regionalkonferenz erarbeiteten Stärken und Schwächen in den unterschiedlichen Teilbereichen für das gesamte Karpfenland sind in Gänze im Anhang unter Punkt 6 einsehbar. Die größten Herausforderungen und Chancen für die jeweiligen Teilbereiche, die aus der Bürgerbeteiligung von 38 Personen bei der Regionalkonferenz resultieren, sind hier noch einmal zusammengefasst und dargestellt:

Stärken/Chancen sind durch grüne Färbung hervorgehoben.

Schwächen/Risiken durch orangene Färbung hervorgehoben.


WIRTSCHAFT UND UMWELT

SWOT WIRTSCHAFT

IDEEN:

Teichwirtschaft in die Köpfe – Karpfen in den Magen, Wertschöpfung funktioniert nur mit Wertschätzung. „Motor“: Akteure der Teichwirtschaft und Fischerei, gemeinsam mit Gastronomie, Touristikern, lokalen Vereinen und anderen FLAGs

Stärken des heimischen Fischs liegen in der Regionalität: kurze Wege und hohe Qualität. Fisch als Nahrungsmittel ist gesundheitsrelevant und wird zu 100 % verkauft – 80 % außerhalb der Region.


 Schwächen: Bessere Annahme des Karpfens durch die Gastronomie wird moniert, die Küchen sind teilw. nicht ausreichend eingerichtet, bzw. die Ausbildung der Köche unzureichend (Zubereitungsrezepturen). Daneben wird die Bewusstseinsbildung in der Region bemängelt und die produzierte Menge/Tonnage für industrielle Verarbeitung als nicht ausreichend bewertet.

Risiko: Bio-Zertifizierung bringt keine Wertschöpfung: höhere Preise, aber kaum Nachfrage.

ZIELE, PROJEKTE UND MAßNAHMEN WIRTSCHAFT:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ziele: Es wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020...</th>
<th>Projekte und Maßnahmen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Produktion halten und regionale Nachfrage steigern</td>
<td>Marketingkampagne in der Region</td>
</tr>
<tr>
<td>Kinder und Jugendlichem junge Familien als neue Zielgruppe für regionalen Fischgenuss erschließen</td>
<td>spezielle Projekte für KiTas, KiGas, Schulen Führungen</td>
</tr>
</tbody>
</table>
**Neue Produkte in neuen Märkten positionieren**

Produktzuschnitt und Qualität für Gastronomie/Verbraucher verbessern und attraktiv gestalten

**Produktentwicklung (4 Bereiche)**

Information für Touristen verbessern
Medienpräsenz neu gestalten
Gemeinsame Vermarktungsstrukturen schaffen

---

**Ableitung Ziel 1:**

Schutz der Umwelt, der Landschaft, des Klimas. Stärkung Umweltbewusstsein

**Ableitung Ziel 2:**

Wirtschaft: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Diversifizierung (kommerzielle und nicht-kommerzielle Fischerei), Schaffung von Arbeitsplätzen, Mehrwert schaffen, Innovationen.

**Ableitung Ziel 3:**

Erneuerung, Entwicklung und Zusammenarbeit der FLAGs: Stärkung der Rolle der Fischereigemeinden

**Ableitung Ziel 4:**

 Tradition der Fischwirtschaft/ kulturelles Erbe erhalten und lokal verträglichen Tourismus fördern

---

**SWOT UMWELT/UMWELTBWUSSTSEIN**

**Stärken:** Regulierung des Wasserhaushalts und Schaffung einer ganz besonderen Kulturlandschaft

Chancen liegen im offenen Dialog zwischen den beteiligten Akteuren

**Schwächen:** In der Oberpfalz gibt es derzeit ca. 2.700 Betriebe, Tendenz leider fallend. Der Naturschutz (FFH Auflagen) reguliert die Fischerei zunehmend, behördliche Auflagen verhindern die Teichwirtschaft und der Fraßdruck durch sämtliche Tierarten (Otter, Kormoran) setzt den Teichwirten zu.

Risiko: „Naturschutz übernimmt Teichwirtschaft“

---

**Ziele, Projekte und Maßnahmen Umwelt:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ziele: Es wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020....</th>
<th>Projekte und Maßnahmen</th>
</tr>
</thead>
</table>
| Teichwirtschaft wird öffentlich als praktizierter Landschafts- und Naturschutz wahrgenommen | Dokumentation der Einzigartigkeit der Teichwirtschaft  
Darstellung der Leistung der Teichwirte  
Ausbildung und Organisation für Fischführer  
Führungen für verschiedene Zielgruppen  
Mobiler Infostand  
Tag des Teiches |
| Die Vogelpopulation klar analysiert und entsprechende Zielvorgaben formuliert werden | Organisierter runder Tisch für die FLAG  
landkreisübergreifende Regelungen zum Erhalt der Teichwirtschaft  
Regelung des Vogelabschusses für das FLAG-Gebiet |
| Gesetzliche Regulierungen sind so gestaltet, dass Teichwirtschaft nicht als Eingriff in den Naturhaushalt betrachtet wird | Schaffung von Ausnahmen für Kerngebiete der Teichwirtschaft  
Kooperationsprojekte |

---

**Ableitung Ziel 1:**

Stärkung und Nutzung des Umweltvermögens inkl. Bekämpfung des Klimawandels, Umwelt schützen/Umweltbewusstsein steigern, Landschaft schützen
Ableitung Ziel 2:
Wirtschaft: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Diversifizierung (kommerzielle und nicht-kommerzielle Fischerei), Schaffung von Arbeitsplätzen, Mehrwert schaffen, Innovationen

Ableitung Ziel 3:
Stärkung der Rolle der Fischereigemeinden, Zusammenarbeit, lokale Entwicklung, politische Entscheidungen über lokale Fischereiressourcen und fischereiliche Tätigkeiten

Ableitung Ziel 4:
Schutz der Kulturlandschaft, Steigerung der Wahrnehmung und Erhalt regionaler Kultur und Geschichte inkl. baulichen Erbes. Schaffung touristischer und fischwirtschaftlicher Infrastruktur.

**TOURISMUS UND KULTUR**

**SWOT TOURISMUS UND KULTUR**


Chancen: Die ruhige, stille Landschaft: Rad und Fluss - Paddler und Radler als Zielgruppen, könnte Identitätsbringer für die Region sein. neue Informationskampagnen, regionale Produkte in regionalen Kantinen, Fisch als leicht verdauliches Lebensmittel und neue Rezepte für Fischgerichte stellen weitere Chancen dar.


Die Autobahnschilder sind gut, aber die Beschilderung und Information zu den Teichen/Zentren fehlt

Es findet keine Identifikation der Bevölkerung mit dem Thema statt, zu wenig Anerkennung für Teichwirtschaftsmuseum und die Konzentration NUR auf den Karpfen in der Vermarktung statt auf alle heimischen Fischarten wird bemängelt.

Die Genehmigungsverfahren (Wasserrecht), Wasserqualität und Algenproblematik und die natürlichen Räuber: Otter, Kormoran, mitsamt dem Biberproblem werden ebenfalls genannt.


**ZIELE, PROJEKTE UND MAßNAHMEN TOURISMUS/KULTUR:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ziele: Es wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020....</th>
<th>Projekte und Maßnahmen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>die Bürger/Kinder mehr Kenntnisse über den heimischen Fisch haben</td>
<td>barrierefreier Angelplatz</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Fischlehrpfad am Regen (Cham)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Haus des Flusses (Lebensraum Wasser)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Infozentrum zu Teichwirtschaft und Lebensraum Wasser, Ort: Charlottenhofer Weihergebiet

| die „Perlen“ der Oberpfalz zusammengeführt sind und gemeinsam vermarktet werden | bessere Zusammenarbeit der Tourismusverbände – Fisch als Thema  
Koordinationsstelle am Landratsamt (Vernetzung, Austausch)  
Arbeitsgemeinschaft Fisch – wie in TIR |
| der Fischverzehr (heimischer Fisch!) in der Oberpfalz verdoppeln würde | Angebot von Kochkursen  
Schulen in Fischzubereitung miteinbeziehen  
Fischblitz (wie Pizzablitz)  
Gruppen, Institutionen, Politik als Produktbotschafter gewinnen  
Fischmobil: leckere Fischprodukte  
Fischwochen der lokalen Gastronomie  
Karpfenpartien/Fischpartien im Dorf (Gastronomie macht nur Fisch)  
regionale Vermarktungsstelle für Fisch und regionale Produkte  
eine Kooperation von Fischdirektvermarktern und Gastronomie  
Bauern- und Wochenmärkte revitalisieren  
Aktion von heimischem Fisch in Betriebskantinen, Altenheime... bringen  
Angebot von Kursen zu modernen, neuen Fischrezepten  
Vermarktung im Internet und neue soziale Medien (facebook) |
| der Zustand der Flüsse und Bäche so verbessert ist, dass natürliche Fischpopulationen existieren | noch eine Handvoll Vollerwerbsbetriebe existieren |
| der Mensch an den Fluss kann (Gewässerzugang) | Verknüpfung von Radwandern – Grün im Dorf und Fluss (Hahnbach) |
| 20 bis 30 Betriebe kontinuierlich Fisch anbieten (das ganze Jahr über) | begleitende Marketingkampagne (TIR), erlebnisorientierte Angebote, spezielle Werbung auf den Messen (Fischhäppchen) |

**Ableitung Ziel 1:**
Stärkung und Nutzung des Umweltvermögens inkl. Bekämpfung des Klimawandels, Umwelt schützen/Umweltbewusstsein steigern, Landschaft schützen

**Ableitung Ziel 2:**
Wirtschaft: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Diversifizierung (kommerzielle und nicht-kommerzielle Fischerei), Schaffung von Arbeitsplätzen, Mehrwert schaffen, Innovationen

**Ableitung Ziel 3:**
Stärkung der Rolle der Fischereigemeinden, Zusammenarbeit, lokale Entwicklung, politische Entscheidungen über lokale Fischereiressourcen und fischereiliche Tätigkeiten

**Ableitung Ziel 4:**
Schutz der Kulturlandschaft, Steigerung der Wahrnehmung und Erhalt regionaler Kultur und Geschichte inkl. baulichen Erbes. Schaffung touristischer und fischwirtschaftlicher Infrastruktur.
3.4. ABLEITUNG DES ENTWICKLUNGSBEDARFS

Aus den vorliegenden Ergebnissen der Regionalkonferenzen und unter Hinzuziehung der Strukturdaten und der Ergebnisse der Evaluierungen der bislang bestehenden operativen Gruppe wurden, ergänzt durch zahlreiche Einzelgesprächen mit Schlüsselpersonen und Fachstellen der Regionalentwicklung, die zentralen Problembereiche und der aktuelle Entwicklungsbedarf wie folgt abgeleitet:

Abbildung 17 Der Weg zur LES

Zentral waren hierbei die Themen, bei denen aufgrund spezifischer Schwächen dringender Handlungsbedarf besteht und die, über vorhandene Stärken, wirksam beeinflusst werden können. Zusätzlich wurde berücksichtigt, dass die Ziele sich gegenseitig positiv beeinflussen und ineinandergreifen, um eine integrierte Strategie zu entwerfen, deren strategische Ziele in Summe sich multiplizierende Effekte ergeben und weitere Synergien erzeugen können (siehe auch Abbildung 20).

ANALYSE ENTWICKLUNGSBEDARF UND ENTWICKLUNGSPOTENTIALE

Abbildung 18 Workshop Tourismus/Kultur

Basis für die Ermittlung der Stärken und Schwächen im Rahmen der Erstellung der LES waren insbesondere:

- die Ergebnisse der Evaluierung des EFF Prozesses in der operativen Gruppe bis 2014
- die fachlichen Daten und Fakten aus den unterschiedlichen Bereichen (s. oben unter Raumstruktur und Demographie)
- die Diskussion der Stärken und Schwächen im Rahmen der Regionalkonferenz in Schwandorf (17.04.2015)
• die Diskussion der Stärken und Schwächen in Gesprächen mit Fachstellen und Schlüsselfiguren
• die Diskussion der Stärken und Schwächen sowie des abgeleiteten Entwicklungsbedarfs und die Verabschiedung der LES im Rahmen des Steuerkreises und der Mitgliederversammlung am 10.07.15.

Neben messbaren, quantitativen Grundlagen spielten v. a. die subjektiven Einschätzungen der Bürger, Schlüsselfiguren, der operativen Gruppe, Fachstellen und LAG-/FLAG-Mitglieder im Rahmen der Workshops bei der Regionalkonferenz und in Einzelgesprächen eine wesentliche Rolle zur Fokussierung der Realität in Form der Stärken-Schwächen-Analyse.

Um eine möglichst breite Bürgerbeteiligung zu erreichen wurde im Jahr 2015 ein breit angelegter Regionalentwicklungsprozess in der Region initiiert, zum dem knapp 200 in den vergangenen Jahren beteiligten Personen aus den drei Landkreisen geladen wurden.

Alle bislang im regionalen Entwicklungsprozess, der operativen Gruppe oder als Projekträger im EFF beteiligten Personen und Personenkreise19 persönlich angeschrieben und die interessierte Öffentlichkeit durch Aufrufe im Internet auf der Internetseite des Karpfenlands und der Landkreisseite eingeladen sich einzubringen und zu partizipieren.

Bei der Regionalkonferenz „Karpfenland Mittlere Oberpfalz“ am 17.04.2015 haben sich 38 Personen in zwei Workshops im Sitzungssaal des Landratsamts Schwandorf getroffen, um im Rahmen der durch zwei Moderatoren der Schule für Dorf- und Landentwicklung in Plankstetten, moderierten Workshops die Stärken und Schwächen des Landkreises Schwandorf, sowie Projektideen und Vorschläge für die Bewerbung als FLAG aufzuzeigen und sich aktiv mit ihren Vorstellungen in den Prozess eingebracht. In diesen neuen Prozess und damit in die zugrundeliegende EMFF-LES flossen die Erkenntnisse, die aus den Evaluierungen, den zahlreichen Expertengesprächen und aus der Bürgerbeteiligung gewonnen wurden, ein.

Abbildung 19 Ableitung der Ziele der LES

19 Fischerei- und Angelvereine, die Teichgenossenschaft Oberpfalz, regionale Fisch- und Teichwirte, Gastronomen, Mitglieder des Fischereiverbands, Vertreter der beteiligten 41 Kommunen, Vertreter anderer regionaler Initiativen (Regionalmanagements, AOVE, LEADER), Tourismusvertreter, Vertreter der Fachstellen: Naturschutz, Naturpark, Wasserrecht; Vertreter der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Vertreter des Bezirks Oberpfalz: Fischereibeamter, und -berater;
Die gemeinsame Bewertung der regionalen Potenziale, der Stärken und Schwächen in einem Dialogprozess innerhalb der Bürgerbeteiligung auf der Regionalkonferenz stellte die Basis für die Entwicklung dieser LES, der gemeinsamen Entwicklungsziele und möglicher Projekte dar. Die Ergebnisse wurden in die Analyse aufgenommen und geben differenzierte Sichtweisen der Realitäten im FLAG-Gebiet wieder. Entstanden ist eine integrierte lokale Entwicklungsstrategie.

3.5 BESTEHENDE PLANUNGEN/INITIATIVEN IN LES-RELEVANTEN BEREICHEN


WEITERE INITIATIVEN

Den Bereich Wirtschaft unterstützt der Verein „Partner für den Landkreis Schwandorf e. V.“ seit Jahren mit Marketing-Aktivitäten, wie dem Landkreislauf und der Verleihung des Zukunftspreises an herausragende Unternehmen und Initiativen, die sich mit Projekten in den Bereichen Umwelt, Bildung und Kultur besonders verdient gemacht haben.
4. ZIELE DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND IHRE RANGFOLGE

innovativer Charakter für die Region


Neue, landkreisweite und auch landkreisüberschreitende Partnerschaften und die Bildung neuer bzw. der Ausbau der vorhandenen Netzwerke ist jetzt durch die Bündelung von LAG- und FLAG-Management in einer Person noch besser möglich.

Durch die Gründung des Dachvereins der LAG und FLAG: „Regional Entwicklung im Landkreis Schwandorf e.V.“ und eine neue und innovative gemeinsame Organisationsstruktur für LEADER und EMFF ergeben sich weitere Synergieeffekte:

Das LAG-/FLAG-Management wird in einem gemeinsamen Sachgebiet „Büro für Kreis- und Regionalentwicklung“ am Landratsamt zusammen mit dem ebenfalls landkreisweit agierenden Regionalmanagement angesiedelt und die Kräfte gebündelt. Hier werden Synergieeffekte und schnellere Informationsflüsse entstehen, die die zielgerichtete Umsetzung der Strategie umsetzen helfen. Zusätzlich kann hier auf die bestehende Infrastruktur des Landratsamts zurückgegriffen werden und der Kontakt mit den, für regionale Projekte bedeutsamen, Fachstellen wird durch die räumliche Nähe ebenfalls vereinfacht.

Beitrag zu den übergreifenden Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“

Sowohl der Beitrag zum Umweltschutz als auch die Berücksichtigung der Wirkungen der Maßnahmen bzw. Anpassungsmaßnahmen auf den Klimawandel werden besonders berücksichtigt, indem im Entwicklungsziel 1, Handlungsziel 1.1. sowohl der Umwelt, als auch der Klimaschutz eine wesentliche Zielsetzung darstellen.

Mehrwert durch Kooperation

Das großräumige Denken und der landkreisüberschreitende Zusammenschluss als Karpfenland Mittlere Oberpfalz fördern bereits jetzt die Zusammenarbeit und Kooperation innerhalb und über die Grenzen der Landkreise hinaus.

Kooperation mit anderen FLAG Regionen: Im Handlungsziel 3.1. sollen zusätzlich speziell Projekte zur Förderung der lokalen Entwicklung durch Verbesserung der Zusammenarbeit der Fischereigemeinden umgesetzt werden.

Zum einen bietet sich hier das „Land der tausend Teiche“ im benachbarten Tirschenreuth, als auch eine Kooperation mit dem Partnerlandkreis des Landkreises Schwandorf, Görlitz mit der dort beheimateten Oberlausitzer Karpfenteichregion an.


Hier würde sich die Umsetzung jeweils eines interkommunalen Arbeitskreises zu diesen Themen anbieten. Hierzu können vom FLAG-Management unterstützend z.B. die Netzwerktreffen organisiert und/oder moderiert und die jeweiligen Kommunen bzw. alle Interessierten über die Homepage über die Ergebnisse informiert werden.

Die Koppelung von LAG und FLAG-Management in einer Person wird bei zahlreichen weiteren Themen viele Überschneidungen und sinnvolle neue Gruppierungen ermöglichen, in denen die Ziele der LES möglicherweise auch innerhalb anderer Förderkulissen verfolgt werden können.

**Vernetzung der Ziele: Interaktion, Rückkopplung und Wechselwirkungen (Sektor übergreifend – Integrativ)**


Wiederum ist eine intakte Umwelt aus Ziel 1 die Voraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften und dient damit auch indirekt dem Ziel 2 „Wettbewerbsfähigkeit“. Ebenso verbindet sich eine gesteigerte Identität mit der Region (HZ 3.3) mit dem Wunsch nach Erhalt derselben durch Landschafts- und Umweltschutz (HZ 1.1.). Die Auflagen des Naturschutzes (Vogelschutz-Kormoran) haben teilweise unmittelbaren Einfluss auf die Höhe der Produktion (EZ: 2)). Der offene Dialog und die Zusammenarbeit (HZ: 3.1. und 3.2.) werden in der SWOT ebenfalls als Chancen im Themenkomplex Umwelt (EZ: 1) genannt.

Der lokal verträgliche Tourismus (HZ: 4.3.) hat Wechselwirkungen mit der Gastronomie und der Direktvermarktung (EZ 2), hier ist ebenfalls als Ergebnis der SWOT eine Verbesserung der Zusammenarbeit vonnöten (HZ 3.1.).

Das im Workshop im Themenfeld Tourismus und Kultur genannte Risiko der ungesicherten Betriebsnachfolgen hat nicht nur auf das touristische Angebot und die gelebte Kultur der Teichwirtschaft aus Entwicklungsziel 4, sondern auch auf die Wettbewerbsfähigkeit und die regionale Wertschöpfung aus Ziel 2 direkten Einfluss.

Alle vier Zielebenen der Strategie haben somit Wechselwirkungen miteinander. Diese integrative Herangehensweise und Berücksichtigung der thematischen Vernetzung der Zielsetzungen war von Beginn an angestrebt und wird durch das Knüpfen neuer Netzerweke und Arbeitskreise sowie die regelmäßigen Koordinationstreffen während der gesamten Laufzeit zusätzlich unterstützt.

Die wichtigsten Rückkopplungseffekte und Wirkungszusammenhänge sind in untenstehender Abbildung 20 dargestellt.
4.1. EUROPA 2020, ELER UND EMFF-PRIORITÄTEN:


4.2. PROJEKTE- UND PROZESSBEZOGENE HANDLUNGSZIELE

Zielfindung- Ableitung Handlungsempfehlungen aus den Workshops der Regionalkonferenz

**ENTWICKLUNGSZIEL 1: UMWELT: STÄRKUNG UND NUTZUNG DES UMWELTVERMÖGENS INKL. BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS, UMWELT UND LANDSCHAFT SCHÜTZEN/UMWELTBewusstsein STEIGERN**

Handlungsziel 1.1.

Umsetzung von 2 Projekten zum Schutz und zur Verbesserung der Landschaft und der Umwelt im Fischwirtschaftsgebiet (inkl. Implementierung Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen)

Handlungsziel 1.2.

Umsetzung von 2 Projekten zur Stärkung und Nutzung des Umweltvermögens bzw. Entwicklung, Stärkung und Steigerung des Umweltbewusstseins (auch: Bewusstseinsbildung bezogen auf regionale Lebensmittel und Teichwirtschaft)

Handlungsziel 1.3.

Umsetzung von 2 Projekten zu einer nachhaltigen, umwelt- und ressourcenschönen Arbeitsweise

**ENTWICKLUNGSZIEL 2: WIRTSCHAFT: STÄRKUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT**

Handlungsziel 2.1.

Umsetzung von 2 Maßnahmen zur Diversifizierung der Erwerbstätigkeit in der kommerziellen und nicht-kommerziellen Fischerei und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Handlungsziel 2.2.


Handlungsziel 2.3.
Innovation: Förderung/Implementierung von 2 innovativen Maßnahmen auf allen Stufen der Produktions- und Wertschöpfungskette heimischer Fisch/Aquakulturerzeugnisse/Fischerei.

**ENTWICKLUNGSZIEL 3: ERNEUERUNG, ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT DER FLAGS: STÄRKUNG DER ROLLE DER FISCHEREIGEMEINDEN**

**Handlungsziel 3.1.**
Umsetzung von 2 Projekten zur Förderung der lokalen Entwicklung durch Verbesserung der Zusammenarbeit der Fischereigemeinden.

**Handlungsziel 3.2.**
Implementierung von 2 Maßnahmen zur Förderung der Erneuerung und Entwicklung von Fischereigemeinden (z.B. im Hinblick auf Einbeziehung bei Entscheidungen über lokale Fischereiressourcen und fischereiliche Tätigkeiten).

**Handlungsziel 3.3.**
Umsetzung von 2 Projekten zur Förderung der Identität der Bewohner mit Ihrer Region/ mit der Teichwirtschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL 4: ATTRAKTIVITÄT DER REGION WEITER ERHÖHEN, TRADITION UND KULTUR ERHALTEN**

**Handlungsziel 4.1.**
Implementierung von 2 Maßnahmen zur Traditionspflege- Steigerung der Wahrnehmung und Erhalt regionaler Kultur und Geschichte inkl. bauliches Erbe.

**Handlungsziel 4.2.**
Umsetzung von 2 Maßnahmen, die die Attraktivität der Region erhöhen: Lebensqualität steigern: Qualitative Erüchtigung/Stärkung der touristischen/fischwirtschaftlichen Infrastruktur.

**Handlungsziel 4.3.**
Umsetzung von 2 Maßnahmen zur Förderung des lokal verträglichen Tourismus und des Ökotourismus.

### 4.3. QUALITATIVE UND QUANTITATIVE INDIKATOREN FÜR DIE ZIelerreichung

Darstellung der geplanten qualitativen und / oder quantitativen Indikatoren für die Zielerreichung bei den einzelnen Handlungszielen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Handlungsziel</th>
<th>Erfolgskriterien</th>
<th>Indikatoren</th>
<th>Methode</th>
<th>Datenquelle</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>EZ 1: Entwicklungsziel 1: Umwelt:</strong> Stärkung und Nutzung des Umweltvermögens inkl. Bekämpfung des Klimawandels, Umwelt und Landschaft schützen/Umweltbewusstsein steigern</td>
<td>Anzahl umgesetzte Veranstaltungen/ Projekte: 2</td>
<td>Dokumentation, Projektmonitoring Projektträger und eigene Erhebung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>HZ 1.1. Umsetzung von 2 Projekten zum Schutz und zur Verbesserung der Landschaft und der Umwelt im Fischwirtschaftsgebiet (inkl. Implementierung Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen)</strong></td>
<td>Anzahl Teilnehmer: min. 25</td>
<td>Veranstaltungsstatistik des Projektträgers</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>HZ 1.2. Umsetzung von 2 Projekten zur Stärkung und Nutzung des Umweltvermögens bzw. Entwicklung, Stärkung und Steigerung des</strong></td>
<td>Anzahl umgesetzte Veranstaltungen/ Projekte: 2</td>
<td>Dokumentation, Projektmonitoring Projektträger und eigene Erhebung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(z.B.: Einrichtung Schul-Aquarium/ Teich, Ausstellung zur Welt der Fische)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lokale Entwicklungsstrategie - Karpfenland Mittlere Oberpfalz</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>------------------------------------------------------------</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Umweltbewusstseins (auch: Bewusstseinsbildung bezogen auf regionale Lebensmittel und Teichwirtschaft)</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Teilnehmer: min. 25</td>
<td>Veranstaltungsstatistik des Projektträgers</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>HZ 1.3. Umsetzung von 2 Projekten zu einer nachhaltigen, umwelt- und ressourcenschonenden Arbeitsweise</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl umgesetzte Projekte: 2</td>
<td>Dokumentation, Projektmonitoring Projektträger und eigene Erhebung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**EZ 2: Wirtschaft: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit**

| **HZ 2.1. Umsetzung von 2 Maßnahmen zur Diversifizierung der Erwerbstätigkeit in der kommerziellen und nicht-kommerziellen Fischerei und Schaffung von Arbeitsplätzen** |
| Anzahl umgesetzte Maßnahmen: 2 |
| Startprojekt: Karpfen-Erlebnis-Bauernhof mit Umweltbildung - Teichtouren, evtl. auch Kochkurse/Hofladen |
| Anzahl Besucher: min.: 150 | Dokumentation, Projektmonitoring Projektträger und eigene Erhebung |
| Anzahl umgesetzte Veranstaltungen/ Projekte: 2 |
| z.B.: Kulinarische Karpfentour, Kochkurs (Anzahl Teilnehmer bei den Veranstaltungen: min. 25) |
| Marketing-Broschüre „heimische Fische“ (Anzahl verteilter Exemplare: min.: 500) | Dokumentation, Projektmonitoring Projektträger und eigene Erhebung |

**EZ 3: Erneuerung, Entwicklung und Zusammenarbeit der FLAGs: Stärkung der Rolle der Fischereigemeinden**

| **HZ 3.1. Umsetzung von 2 Projekten zur Förderung der lokalen Entwicklung durch Verbesserung der Zusammenarbeit der Fischereigemeinden** |
| Anzahl umgesetzte Maßnahmen: 2 |
| Startprojekt: Besichtigung/Besuch „Best Practice Karpfen“ in TIR und/oder Görlitz: Biosphärenreservat Oberlausitzer Teichlandschaft |
| **HZ 3.2. Implementierung von 2 Maßnahmen zur Förderung der Erneuerung und Entwicklung von Fischereigemeinden (z.B. im Hinblick auf Einbeziehung bei Entscheidungen über lokale Fischereiressourcen und fischereielle Tätigkeiten).** |
| Anzahl umgesetzte Maßnahmen: 2 |
| z.B.: interkommunaler Arbeitskreis zum Thema „Konfliktfeld Naturschutz Teichwirtschaft“ (Anzahl Teilnehmer min.: 15) | Dokumentation, Projektmonitoring Projektträger und eigene Erhebung |
| **HZ 3.3. Umsetzung von 2 Projekten zur Förderung der Identität der Bewohner mit Ihrer Region/mit der Teichwirtschaft.** |
| Anzahl umgesetzte Maßnahmen: 2 | Dokumentation, Projektmonitoring Projektträger und eigene Erhebung |
| Anzahl Teilnehmer: min.: 25 | Veranstaltungsstatistik des Projektträgers |

**EZ 4: Attraktivität der Region weiter erhöhen, Tradition und Kultur erhalten**

| **HZ 4.1. Implementierung von 2 Maßnahmen zur Traditionspflege-Steigerung der Wahrnehmung und Erhalt regionaler Kultur und Geschichte inkl. bauliches Erbe.** |
| Anzahl umgesetzte Maßnahmen: 2 |
| z.B.: Anzahl reaktivierter oder neu angelegter bewirtschafteter Teiche | Dokumentation, Projektmonitoring Projektträger und eigene Erhebung |
| **HZ 4.2. Umsetzung von 2 Maßnahmen, die die Attraktivität der Region erhöhen: Lebensqualität steigern: Qualitative Erüchtigung/Stärkung der touristischen/ fisch-wirtschaftlichen Infrastruktur.** |
| Anzahl umgesetzte Maßnahmen: 2 | Dokumentation, Projektmonitoring Projektträger und eigene Erhebung |
| **HZ 4.3. Umsetzung von 2 Maßnahmen zur Förderung des lokal verträglichen Tourismus und des Ökotourismus.** |
| Anzahl umgesetzte Maßnahmen: 2 |
| z.B.: Anzahl neue Beschilderung, neue Attraktionen im Karpfenland | Dokumentation, Projektmonitoring Projektträger und eigene Erhebung |
| Anzahl Druck und Verteilung neue Statistik/ Dokumentation des Projektträgers |
Fest geplante Startprojekte (vorbehaltlich der Befürwortung durch den Steuerkreis) im Anhang im Aktionsplan unter Punkt 8 und detailliert unter Anhang Punkt 9.

### 4.4. FINANZPLANUNG

Die derzeit geplante (prozentuale) Aufteilung der voraussichtlich zur Verfügung stehenden EMFF-Mittel auf die einzelnen Entwicklungsziele.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Entwicklungsziele</th>
<th>prozentuale Aufteilung EMFF-Mittel</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>EZ 1: Umwelt: Stärkung und Nutzung des Umweltvermögens inkl. Bekämpfung des Klimawandels, Umwelt und Landschaft schützen/Umweltbewusstsein steigern</td>
<td>25 %</td>
</tr>
<tr>
<td>EZ 2: Wirtschaft: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit</td>
<td>25 %</td>
</tr>
<tr>
<td>EZ 3: Erneuerung, Entwicklung und Zusammenarbeit der FLAGs: Stärkung der Rolle der Fischereigemeinden</td>
<td>15 %</td>
</tr>
<tr>
<td>EZ 4: Attraktivität der Region weiter erhöhen, Tradition und Kultur erhalten</td>
<td>35 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>100 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Der Fokus wird mit 35 % der Mittel auf das Entwicklungsziel 4: „Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität der Region, Tradition und Kultur erhalten“ gelegt, da dieses Entwicklungsziel bei der durchgeführten Regionalkonferenz das am stärksten diskutierte Thema war, die meisten Querverbindungen zu den anderen Entwicklungszielen bestehen und die Handlungsfelder die Entwicklung der FLAG in den nächsten Jahren maßgeblich prägen wird.

Der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und dem Umweltschutz kommen jeweils 25 % der Mittel zu. Diese beiden Ziele wurden gleich gewichtet.

Mit 15 % der Mittel entfällt der geringste Anteil auf das Ziel der Förderung der Erneuerung, Entwicklung und Zusammenarbeit der FLAGs und der Stärkung der Rolle der Fischereigemeinden. Dies allerdings nicht, weil der Thematik eine geringere Bedeutung beigemessen wird- es werden in diesem Bereich vielmehr auch Projekte umgesetzt werden, die zwar einen hohen Organisations- aber keinen hohen Finanzbedarf haben: Arbeitskreise und Netzwerktreffen beispielsweise.

### 4.5. BÜRGERBETEILIGUNG UND EINBEZIEHUNG DER ERGEBNISSE

Um eine möglichst breite Bürgerbeteiligung zu erreichen wurde im Jahr 2015 ein breit angelegter Regionalentwicklungsprozess in der Region initiiert, zum dem knapp 200 in den vergangenen Jahren beteiligten Personen aus den drei Landkreisen geladen wurden.

Alle bislang im regionalen Entwicklungsprozess, der operativen Gruppe oder als Projektträger im EFF beteiligten Personen und Personenkreise (Fischerei- und Angelvereine, die Teichgenossenschaft Oberpfalz, regionale Fisch- und Teichwirte, Gastronomen, Mitglieder des Fischereiverbands, Vertreter der beteiligten 41 Kommunen, Vertreter anderer regionaler Initiativen (Regionalmanagements, AOVE, LEADER), Tourismusvertreter, Vertreter der Fachstellen: Naturschutz, Naturpark, Wasserrecht; Vertreter der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Vertreter des Bezirks Oberpfalz: Fischereibeauftragte, und -berater;) persönlich angeschrieben und die interessierte Öffentlichkeit durch Aufrufe im Internet auf der Internetseite des Karpfenlands und der Landkreisseite eingeladen sich einzubringen und zu partizipieren.

Bei der Regionalkonferenz „Karpfenland Mittlere Oberpfalz“ am 17.04.2015 haben sich 38 Personen in zwei Workshops im Sitzungssaal des Landratsamts Schwandorf getroffen, um im Rahmen der, durch zwei Moderatoren der Schule für Dorf- und Landentwicklung in Plankstetten, moderierten Workshops die Stärken und Schwächen
des Landkreises Schwandorf, sowie Projektideen und Vorschläge für die Bewerbung als FLAG aufzuzeigen und sich aktiv mit ihren Vorstellungen in den Prozess eingebracht. In diesen neuen Prozess und damit in die zugrundeliegende EMFF-LES flossen die Erkenntnisse, die aus den Evaluierungen, den zahlreichen Expertengesprächen und aus der Bürgerbeteiligung gewonnen wurden, ein.

Abbildung 21 Berichterstattung zur Regionalkonferenz

Die Teilnehmer waren aufgerufen, die regionale Situation aus ihrer Sicht in Workshops darzustellen, es wurden Stärken und Schwächen in den unterschiedlichen Teilbereichen diskutiert, mögliche Erfolge und Ziele skizziert und Vorschläge zur Lösung in Form konkreter Projekte gesammelt. Die Ergebnisse dieser Bürgerbeteiligung bilden die Grundlage der gesamten LES. Darauf aufbauend, wurden unter Einbeziehung der Evaluierung der vergangenen EFF-Förderperiode und zahlreicher Einzelgespräche mit Akteuren der Regionalentwicklung die Entwicklungs- und Handlungsziele für die neue Strategie definiert. Die Ergebnisse wurden thematisch gebündelt und aufbereitet.


Einige der auf der Konferenz durch die Bürger dargestellten Problemfelder und Projektvorschläge wie z.B.: Regelung des Vogelabschusses für das FLAG-Gebiet sollen in neu zu schaffenden Arbeitskreisen thematisiert und besprochen werden, da dies nicht im Rahmen des Förderprogramms EMFF als Projekt umsetzbar ist.

---

Ansonsten gingen die auf den Konferenzen und in den Einzelgesprächen gesammelten Vorschläge in die Erstellung der Strategie ein, wurden final durch die Mitgliederversammlung am 10.07.2015 diskutiert und abgestimmt und hielten direkt Einzug in die LES.

Eine Dokumentation der Regionalkonferenz mit den Ergebnissen der Workshops, Teilnehmerlisten und Bildern sowie der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsartikel und Homepage-Screenshots) und die Dokumentation der Mitgliederversammlung des neuen Regionalentwicklungsvereins und den Wahlen zum Steuergremium befinden sich im Anhang unter Punkt 6 und 7.

Steuerkreis und Mitgliederversammlung: Verabschiedung der LES


Abbildung 22 Zeitschiene Entstehung der LES Karpfenland

| Datum               | Ereignis                                                                 |
|---------------------|****************************************************************************|
| 30.07.2014          | Gründung Verein "Regionalentwicklung im Landkreis Schwandorf e. V." als Dachverein für LAG und FLAG |
| 19.11.2014          | LAG- Mitgliederversammlung: Verabschiedung der LES- LEADER                |
| 28.11.2014          | Abgabe der LES-LEADER beim AELF in Neumarkt                             |
| 12.03.2015          | Anerkennung als LAG durch StMELF in München                              |
| 17.04.2015          | Regionalkonferenz Karpfenland Mittlere Oberpfalz in Schwandorf           |
| 10.07.2015          | Wahl des Entscheidungsgremiums der FLAG Karpfenland                      |
| 10.07.2015          | FLAG-Steuerkreis und Mitgliederversammlung: Verabschiedung der LES Karpfenland Mittlere Oberpfalz |
| 15.07.2015          | Abgabe der LES Karpfenland beim StMELF in München                        |
5. FLAG-PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN

REGELN FÜR DAS PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN


Ausreichende Vorabinformationen (z.B.: vorhandene Projektskizzen) über die zur Auswahl anstehenden Projekte und der Termin der Sitzung selbst werden von der FLAG öffentlich bekannt gegeben. Die FLAG veröffentlicht ihre Projektauswahlkriterien, das Procedere des Auswahlverfahrens und die Projektauswahlsentscheidungen auf ihrer Website.

Das Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Darüber hinaus ist erforderlich, dass mindestens 50 % der Stimmen für die Auswahlsentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen müssen (siehe auch §5 GO) und die Vertreter der Interessen des Fischerei-/Aquakultursektors maßgeblich an der Entscheidung beteiligt sind.

Sitzungen des Entscheidungsgremiums finden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal im Kalenderjahr statt (siehe auch §2 GO). Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich, nur wenn schutzwürdige Belange eines Projektträgers entgegenstehen, kann hiervon eine Ausnahme gemacht werden.

Es besteht auch die Möglichkeit der Projektauswahl im schriftlichen (Umlauf-) Verfahren (siehe auch §4 GO). Vor der Sitzung des Entscheidungsgremiums / der Abstimmung im Umlaufverfahren wird der Termin mit Angabe der Tagesordnung und Nennung der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, von der FLAG öffentlich auf der Internetseite bekanntgegeben.

Bei der Auswahlsentscheidung sorgt der Steuerkreis für:

- eine Einstufung der Vorhaben nach ihrem Beitrag zum Erreichen der Ziele und damit zu einer nachvollziehbaren Auswahlsentscheidung auf der Grundlage der EMFF-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der FLAG zur Erreichung der Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie
- Transparenz bei der Projektauswahl
- Vermeidung von Interessenskonflikten von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums, diese sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen ( §5 GO)
- Sicherstellung, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlsentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen WiSO-Bereich stammen und weder der öffentliche Sektor noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind.
- Sicherstellung, dass Vertreter der Interessen des Fischerei-/Aquakultursektors maßgeblich an der Entscheidung beteiligt sind.

Um ein eindeutiges und nachvollziehbares Ergebnis bei der Projektauswahl zu erhalten, wird für jedes Einzelprojekt die Checkliste Projektauswahlkriterien FLAG ausgefüllt und mit der zugehörigen Bewertungsmatrix entsprechend Punkte vergeben.
Das gesamte Projektauswahlverfahren wird für jedes Einzelprojekt dokumentiert (§7 GO) und transparent kommuniziert. Die jeweiligen Ergebnisse der Projektbewertung durch den Steuerkreis werden ebenfalls auf der Internetseite der FLAG veröffentlicht (§8 GO).

Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Er wird ihm die Möglichkeit eröffnet in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt, Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen (§ 8 GO). Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen EMFF- Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung.

**PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN**

Zur Projektauswahl wurde eine, auf den definierten Zielen der LES ausgerichtete Checkliste der Projektauswahlkriterien der FLAG mit zugehöriger Bewertungsmatrix entwickelt:

**CHECKLISTE PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN**

**Projekname:**

**Träger:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kriterien mit Punktewertung von 1 bis 3</th>
<th>Erreichte Punktzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Innovativer Ansatz des Projekts</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1 Punkt: lokal innovativer Ansatz</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 Punkte: regional innovativer Ansatz</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3 Punkte: überregional innovativer Ansatz</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Begründung für Punktevergabe:</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Beitrag zur Schaffung von Mehrwert und Wachstum</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1 Punkt: neutral</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 Punkte: indirekter positiver Beitrag</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3 Punkte: direkter positiver Beitrag</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Begründung für Punktevergabe:</strong></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Beitrag für lebenslanges Lernen, zur Schaffung neuer Arbeitsplätze
oder Steigerung der Attraktivität für junge Menschen im FLAG-Gebiet

<table>
<thead>
<tr>
<th>Punkt</th>
<th>Bewertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>neutral</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>indirekter positiver Beitrag</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>direkter positiver Beitrag</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Begründung für Punktevergabe:

Beitrag zur Diversifizierung in der kommerziellen oder nichtkommerziellen Fischerei

<table>
<thead>
<tr>
<th>Punkt</th>
<th>Bewertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>neutral</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>indirekter positiver Beitrag</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>direkter positiver Beitrag</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Begründung für Punktevergabe:

Beitrag zur Stärkung und Nutzung des Umweltvermögens
einschließlich der Auswirkungen auf den Klimawandel

<table>
<thead>
<tr>
<th>Punkt</th>
<th>Bewertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>neutral</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>indirekter positiver Beitrag</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>direkter positiver Beitrag</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Begründung für Punktevergabe:

Beitrag zur Förderung des sozialen Wohlstands und kulturellen Erbes

<table>
<thead>
<tr>
<th>Punkt</th>
<th>Bewertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>neutral</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>indirekter positiver Beitrag</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>direkter positiver Beitrag</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Begründung für Punktevergabe:
## Wirkung auf die Einbindung des Fischerei- und Aquakultursektors in die nachhaltige Entwicklung des Fischwirtschaftsgebiets

<table>
<thead>
<tr>
<th>Punktevergabe</th>
<th>Begründung für Punktevergabe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1 Punkt: neutral</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 Punkte: indirekte positive Wirkung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3 Punkte: direkte positive Wirkung</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

## Bedeutung / Nutzen für das FLAG-Gebiet

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gewichtung x 2</th>
<th>Bedeutung / Nutzen für das FLAG-Gebiet</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1 Punkt: nur lokale Bedeutung / Nutzen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 Punkte: Bedeutung / Nutzen nur für Teile des FLAG-Gebietes</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3 Punkte: überregionale Bedeutung / Nutzen (für gesamtes FLAG-Gebiet und darüber hinaus)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

## Beitrag des Projekts zu Handlungsziel _____ aus Entwicklungsziel _____

(Pflichtkriterium) Mindestpunktzahl: 1

<table>
<thead>
<tr>
<th>Punktevergabe</th>
<th>Begründung für Punktevergabe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1 Punkt: geringer messbarer Beitrag</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 Punkte: mittlerer messbarer Beitrag</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3 Punkte: hoher messbarer Beitrag</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

## Zusatzpunkte für mittelbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungszzielen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Punktevergabe</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1 Punkt: mittelbarer Beitrag zu 1 weiteren Entwicklungsziel</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 Punkte: mittelbarer Beitrag zu 2 weiteren Entwicklungszieilen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3 Punkte: mittelbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Entwicklungszieilen</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Begründung für Zusatzpunkt-Vergabe:

Zusatzpunkte für messbaren Beitrag zu weiteren Handlungszielen

<table>
<thead>
<tr>
<th>1 Punkt:</th>
<th>messbarer Beitrag zu 1 weiteren Handlungsziel</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2 Punkte:</td>
<td>messbarer Beitrag zu 2 weiteren Handlungszielen</td>
</tr>
<tr>
<td>3 Punkte:</td>
<td>messbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Handlungszielen</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Begründung für Zusatzpunkt-Vergabe:

erreichbare Maximalpunktzahl für Projekte: 36 (incl. Gewichtung)

erforderliche Mindestpunktzahl für Auswahl eines Projekts: 18

erreichte Punktzahl:

(Berechnung einschl. Gewichtungsfaktoren und Zusatzpunkten) _____

Das Projekt wurde auf der Sitzung des FLAG-Entscheidungsgremiums am _____vorgestellt, diskutiert, bewertet und beschlossen (s. Protokoll als Anlage). Die Beschussfähigkeit war gegeben. An dem Beschluss wirkten _____von_____ Entscheidungsgremiumsmitgliedern mit. _____Personen gehören zu den WiSO-Partnern, so dass das doppelte Quorum erfüllt ist. _____Mitglieder (Namentlich aufgeführt) vertraten hierbei die Interessen des Fischerei-/Aquakultursektors, so dass diese Interessensgruppe maßgeblich an der Entscheidung beteiligt war.


6. PROZESSSTEUERUNG UND KONTROLLE

AKTIONSPLAN

Der Aktionsplan bezieht sich auf unterschiedliche Ebenen, er enthält Aussagen zum Prozessmanagement der FLAG allgemein, Aussagen zu Qualitätsmanagement und zur Öffentlichkeitsarbeit sowie zum Kooperations- und Netzwerkmanagement. Im Bereich Management Projektumsetzung werden die Startprojekte nach Entwicklungszielen differenziert dargestellt und hinsichtlich ihres Umsetzungsstands bewertet. Der Aktionsplan ist der Fahrplan für die Aktivitäten des FLAG-Managements und detailliert (tabellarisch) im Anhang unter Punkt 8 zu finden.


Wird hinsichtlich der Zielerreichung festgestellt, dass sich einzelne Maßnahmen oder Projekte verzögern, muss umgehend Ursachenforschung betrieben werden. Bei Problemen der Projektumsetzung ist der Projektträger zu


**MONITORING**


Zweimal jährlich (im zweiten und vierten Quartal) sind darüber hinaus übersichtliche Sachstands- Zwischenberichte (kurze Tätigkeitsbeschreibung des FLAG- Managements, Terminübersicht der durchgeführten Veranstaltungen/Netzwerktreffen und die Tabellen zum Stand des Mittelabrufs und Umsetzungsstand der einzelnen Projekte bzw. des Aktionsplans) durch das FLAG-Management eigenverantwortlich anzufertigen, welche den Koordinierungstreffen der Steuerungsgruppe als Arbeitsgrundlage dienen.

**KOORDINIERUNGSTREFFEN ZUR PROZESS-STEUERUNG**

Die oben genannten Monitoring und Evaluationsunterlagen zur LES werden auf den zweimal jährlich stattfindenden Koordinierungstreffen zur Prozess-Steuerung des Steuerkreises und der Mitgliederversammlungen vorgestellt.


Im vierten Quartal werden diese Sachstandsberichte zusammen mit dem Ergebnis der LES-Evaluierung (Status und Zielerreichung der Umsetzung in den einzelnen Punkten des Aktionsplans) auf dem Koordinierungstreffen des Steuerkreises und der Mitgliederversammlung präsentiert und diskutiert und ggf. der Aktionsplan fortgeschrieben.

**EVALUIERUNG**

**AKTIONSPLAN-JÄHRLICHE BILANZIERUNG**

Jährliche Bilanzierung: Erstellung einer Dokumentation jährlich und Präsentation (jährlich im vierten Quartal) als Zwischen- oder Endbilanz der LES.

Ziel ist die Bewertung der Umsetzung mit Zielsetzungs- und Projektanalyse (quantitativ und qualitativ). Als Basis dienen der vorliegende Aktionsplan und die Ergebnisse des Monitoring. Gemessen wird der jeweilige Grad der Zielerreichung. Es wird ein Soll- Ist Vergleich durchgeführt, bezogen auf den bislang durchgeführten Prozess. Wichtige Kriterien sind hier: die Anzahl und Qualität der umgesetzten Projekte, die Höhre der in Anspruch genommenen Fördermittel, die Struktur und Arbeitsweise der FLAG und deren Öffentlichkeitsarbeit sowie der Beteiligungsprozess und die Zielerreichung bezogen auf die LES.

Die Bilanz wird zunächst im Steuerkreis vorgestellt und besprochen. Gegebenenfalls werden hier zur Fortschreibung des Aktionsplans die Handlungsziele angepasst.

Das Ergebnis der Bilanz und der Fortgeschriebene Aktionsplan werden dem Steuerkreis, der Mitgliederversammlung, dem (Ko-) Finanzierungspartnern und den Trägern der regionalen Partnerschaften einmal jährlich präsentiert und auf der Internetseite der FLAG veröffentlicht. Dies trägt zur Transparenz des gesamten Prozesses bei und dient der Information der Öffentlichkeit zum Fortschritt der lokalen Entwicklungsstrategie.

**LES EVALUIERUNG: ZIELGRUPPENBEFRAGUNG NACH DER HALBEN LÄUFGZEIT (2017)**

z.B. bei Projektträgern und regionalen Initiativen, die als möglich Projektträger in Frage kommen. Ziel ist die Erfassung der Akteurs-Sichtweise sowie die Nutzenerfassung bei beteiligten Projektträgern.


**BILANZWORKSHOP UND MITGLIEDERBEFRAGUNG NACH DER LAUFZEIT (2020/2021)**